

R E I T E R A K T U E L L

Zeitung des Reit- und Fahrvereins e.V.
Babenhausen - Hessen, Abt.: J u g e n d

I. Quartal, Januar 1977, Nr. 6 Herausgeber: Klaus-Peter Heß
Druck + Angelika und
Papier: Kerstin Kreh

FÜR DAS NEUE JAHR GEHEN HERZLICHE GEDANKEN
ZU ALLEN UNSEREN VEREINSMITGLIEDERN UND
LESERN. UNSERE GUTEN WÜNSCHE SOLLEN ZUGLEICH
TREUE BEGLEITER DURCH DAS JAHR 1977 SEIN.

1 Jahr REITER AKTUELL

Das Jahr 1976 ist zu Ende gegangen. Schon befinden wir uns wieder in einem neuen Jahr. Vielerorts nimmt man dies zum Anlaß einen Jahresrückblick zu gestalten. Unsere Vereinszeitschrift REITER AKTUELL möchte auch zurück schauen und es fiel ihr so manches dazu ein:

"Seit einem Jahr erscheine ich nun als I H R E Reiterzeitung. Zu Anfang des Jahres 76 wollte der Start mir überhaupt nicht gelingen. Die Redaktion war nicht eingespielt, zog nicht so recht an und stellte sich auch ansonsten recht störrisch an. Des öfteren mußte schon einmal ein strenges Wörtchen mit meinen Redakteuren geredet werden, denn gemäß des menschlichen Charakters weiß es jeder selbst am Besten...der Andere weiß überhaupt nichts.

Nach der 3. Ausgabe war nun mein bestes Pferd im Stall, endlich gelöst und bot sich der nötigen Versammlung an:

So mancher neuen Serie war dies zu verdanken. Kurz möchte ich an Karin Walter-Hahn, Eva-Maria Pracht und an unseren Pferdedoktor erinnern. Die freudigste Überraschung war für mich, daß sich Leser unserer Zeitung fanden, um für S I E einen Artikel zu schreiben.

Wann werden auch Sie zur Feder greifen, damit der Themenbereich in Ihrem Interesse vielseitiger wird?"

Die D r e s s u r

Die Ansicht und die Einstellung zu der Dressurreiterei sind recht verschieden. Keiner aber kann ihre Notwendigkeit bestreiten. Denn die D r e s s u r i s t d i e G r u n d l a g e a l l e r R e i t e r e i .

DRESSURREITEN heißt: sein Pferd beherrschen und so reiten, wie es der Reiter, nicht wie es das Pferd will. Wenn die Hilfen unsichtbar sind, selbst für das geschulte Auge, wenn das Pferd durch leiseste Hilfen minimale Gewichtsverlagerungen und haarfeine Zügelführung lenkbar ist, dann ist Dressur auf dem Wege zur Kunst.

DRESSURSPORT: Nach der Reiterprüfung, in der junge Reiter auf erfahrenen Pferden zeigen können, daß sie richtiges Sitzen und somit eine gewisse Einwirkung auf das Pferd gelernt haben, beginnt der Dressursport auf den Turnieren.

Wir kennen fünf verschiedene Klassen von Dressurprüfungen. Es sind dies die Klassen E, A, L, M und S.

Klasse E (Einführung):

Diese Klasse ist für junge Reiter und Pferde gedacht, welche erst Turniererfahrung sammeln sollen.

Klasse A (Anfänger):

Gefordert wird hierbei ein gut sitzender Reiter, der sein Pferd in vollendeter Manier in den drei Grundgangarten auf korrekten Hufschlagfiguren vorstellen kann.

Klasse L (Leicht):

In dieser Prüfung sollte das Pferd schon Kandarenreife haben. Verlangt werden deutliche und schöne Übergänge, d.h. akzentuiertes Tempowechseln innerhalb der einzelnen Gangarten bei gleichbleibendem Takt, durch vermehrten Raumgriff der Tritte, der Außen- oder Kontergalopp verlangt.

Klasse M (Mittelschwer):

Zäumung Kandare. In den Prüfungen der mittelschweren Dressur werden neben den bisher beschriebenen Lektionen als weiterer Schwierigkeitsgrad die Seitengänge (Travers und Renvers), der fliegende Galoppwechsel und die Schaukel verlangt. Diese Prüfung sollte ihre Höhepunkte in der Erfüllung der jetzt beinahe mathematisch genauen Absolvierung der geforderten Schrittkombinationen finden.

Klasse S (Schwer):

Dies ist die hohe Schule des Reitens. Bei Passagen, Piouretten, der Piaffe und den Galoppwechseln a tempi (von Sprung zu Sprung) erkennen wir ganz klare Anforderungen, die den logischen Abschluß einer durchdachten und naturgegebenen Ausbildung entsprechen. Zur Erreichung dieses Zieles muß ein Pferd überdurchschnittliche körperliche Begabung und Intelligenz mitbringen. Genau dieselben Voraussetzungen müssen auch von den Reitern dieser Prüfungen erfüllt werden.

Mein Lehrmeister, Otto Marotzke, ein Dressurreiter mit Leib und Seele, pflegte zu diesem Thema zu sagen: "In der Dressur sieht man, was ein Reiter wirklich leistet, was er seinem Pferd beigebracht hat."

"In der Dressur steckt echte Arbeit drin. Nichts gegen die Springreiter. Aber bei den Springreitern ist es nun mal anders. Wenn ein Pferd Springvermögen hat, dann wird es auch springen lernen. Da steckt zwangsläufig lange nicht so viel eigene Arbeit des Reiters drin, wie bei einem Dressurpferd. Trotzdem - und das beweist ja gerade die Richtigkeit meiner Worte - ein dressurmäßig gut ausgebildetes Springpferd wird, bei gleichem Leistungsvermögen, immer besser sein, als ein nur nachlässig ausgebildetes."

Mit reiterlichen Grüßen

Heidrun R i e d n e r .

In der heutigen Ausgabe unserer Vereinszeitschrift REITER AKTUELL möchten wir die erfolgreiche Dressurreiterin Christine Stückelberger (Schweiz) vorstellen und bringen Auszüge aus einer Tageszeitung:

Christine Stückelberger - oder -
Zwischen Handkuß und Offizierston ...

Bei der Nennung ihres Namens hatten die kanadischen Ansager in Bromont erhebliche Schwierigkeiten. Christine Stückelberger, das klingt sowohl in Englisch als auch in Französisch wie buchstabiert. Sie ist strohblond, fast aufdringlich freundlich, mit 48 Kilogramm und 161 Zentimetern von oben bis unten das Superleichtgewicht unter den Dressurreitern.

Seit Ende 1974 ist sie und ihr Granat ungeschlagen. Es gibt zwei Zweierbeziehungen, die ausschlaggebend waren. Einmal der Kontakt zu Georg Wahl, ehemaliger Oberbereiter an der Spanischen Hofreitschule Wien, und die Verbindung mit dem holsteinischen Wallach, in der die Schweizerin mehr sieht als "nur eine sportliche Bestätigung". Granat hat das Gemüt eines Bernhardiners, ist im Temperament sehr schwierig.

Christine Stückelberger kommt aus besten Berner Kreisen. Reitstunden gehörten damals -sie ist Jahrgang 47- zur guten Kinderstube wie Ballett und Klavierunterricht. Der Zufall wollte es so, das war vor 13 Jahren, daß sie an Georg Wahl geriet, der aus der Feld- und Wiesenreiterin eine Dressurreiterin machte.

Wahl ist noch aus altem "Schrot und Korn". Den Offizierston hat er beibehalten, die kaiserlich-königlichen Manieren ebenfalls. Ein Handkuß vom Meister, als seine Musterschülerin vom Pferd steigt und ihr fällt das Strahlen leicht. Sie sitzt prinzensenhaft im Sattel und arbeitet doch wie ein Pferd.

Was Georg Wahl an ihr schätzt? "Die Ruhe, die sie hat!" Selbst ein Gespann wie Harry Boldt und Woyceck kann sie nicht aus der Ruhe bringen.

Rosemarie Springer bezeichnet Christine Stückelberger als ihr Vorbild. Im Bewußtsein der Schweizer Öffentlichkeit wird sie in einer Linie mit Henri Chammartin (Schweiz) gesehen, der 1964 in Tokio olympisches Gold gewann.

Christine Stückelberger kaufte Granat 1969 als "rohes" vierjähriges Pferd für 15 000 Franken. Heute ist Granat unbezahlbar.

"Granat schreit nach der Deichsel", stellte ein deutsches Reiterfachblatt einmal fest, mittlerweile gilt er als das SU-Pferd schlecht hin, was die Welt-Europameisterschaften 1974 bzw. 1975 bestätigten. Dabei hat die Schweizerin nichts vom Habitus eines Herrenreiters angenommen, sie steht viel zu sehr unter der Knute der Disziplin, der Unterordnung, der Schinderei, um in Hochmut zu verfallen.

"Hippikees" - "Die Reitkunst" - des Xenophan

" ... und jeder, der wirklich Reiter ist, reitet so, wie er lebt. Suche Dich also selbst im Sattel, oder besser noch, bei den Pferden. Bei ihnen wirst Du die Untergründe Deines Wesens und Deiner Bestimmung finden. Laß Dich nicht nur als Reiter vom Pferd verbessern, sondern auch als Mensch ..."

Es spricht der Pferdedoktor:

Heute möchte ich Ihnen einiges über den
-ASCHHEIM - ZONDEK - KÜST - TEST - berichten...

Der Aschheim-Zondek-Test dient in der Humanmedizin dem Nachweis einer Schwangerschaft durch eine Harnuntersuchung. Für die Tiermedizin mußte dieser Test jedoch weiter entwickelt werden. Dies geschah durch KÜST, der nicht mehr den Harn, sondern das Blut untersuchen ließ. Dadurch kann z.B. bei einer Stute die Trächtigkeit zwischen dem 42. und 120. Tag nachgewiesen werden.

Jungen weiblichen Mäusen und Ratten wird das Serum der zu untersuchenden Stute injiziert. Kann man nach einiger Zeit eine überstürzte Reifung der Eierstöcke feststellen, liegt eine Schwangerschaft der Stute vor. Der Test hat eine Sicherheit von 98 %.

Schlachtpferde freikaufen?

Die Pferdetransportwagen zeigen oft eine Aufschrift, aus der zu erkennen ist, was für eine Art "Gaul" gefahren wird. "Tunierpferde" etwa oder auch "Rennpferde".

Doch was soll der Verkehrsteilnehmer eigentlich aus der Aufschrift entnehmen? Darf es ihm nicht egal sein, ob er hinter einem Tunierpferd oder einem Rennpferd herfährt? Soll er vielleicht den Hut ziehen?

Wenn Schlachtpferde darauf stünde, hätte der Hinweis ja noch einen Sinn. Tierfreunde könnten den Wagen anhalten und das Pferd auslösen, um ihm zu Hause das Gnadensbrot zu geben. Aber... ausgerechnet eine solche Aufschrift sieht man nie!

Redaktionsanschrift: Klaus-Peter Heß, Bismarckplatz 4,
6113 Babenhausen